



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

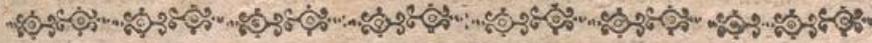
Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Das Irdische mit ihrem Schmeicheln und Liebkosen den Flug zu den himmlischen Jerusalem nicht verhindere / welches gebe GOTT Vatter / Sohn / und Heiliger Geist / Amen.



Andern Jahrs
Dritte Predig /

Von

Dem Laster der Unreinigkeit.

T H E M A.

Peccatum peccavit Jerusalem, ipsa autem gemens conversa est
retrosum. Treb. 1.
v. 8.

Jerusalem hat eine grosse schwarze Sünd begangen / sie
aber hat seuffzend sich umbgewendet.

Summarischer Begriff.

Im Eingang gegenwärtiger Predig / wird durch des
Phydias künstliches Venus-Bild gnugsam erörtert / was
Schaden dieses Laster in der ganzen Welt verursache.
Der Inhalt erweist / in was Leibs- und Seelen-Gefahr sich
die Venus-Kinder begeben / und wie schwärzlich dergleichen
zu wahrer Buß gebracht werden : In dem Schluss werden
dem Venus-Kind zwey Mittel vorgeschrieben / eines soll
seyn die Flucht / das ander unsers HERRN JESU CHRISTI
kostbarstes vergossenes Blut.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Schön stellt Phydias der berühmte Bildhauer die Göttin Venus vor / diser aber nit zu trauen ermahnt uns Poet / S. Thom. und andere.</p> <p>2. Die Frag / warum Phydias Veneri eine Schild-Krot unter die Fuß / und nicht auff die Arm gefegt hat ? wird beantwortet.</p> <p>3. Die Göttin Venus bringt den Menschen</p> | <p>und alles / beweist solches David / und S. Hieronymus.</p> <p>4. Dessen Preb gibt der abfrünnige Henricus König in Engelland.</p> <p>5. Unweisllich hat gehandelt Lysimachus, der umb eine kleine Ergöglichkeit sein Land und Leuth verwechselt / verständiger ist gewesen Thomas Morus.</p> |
|---|---|

3 ii

6. Warum

6. Warumb Maria Magdalena in dem Hauß Simons hinten bey den Füßen Jesu Christi gestanden / wird weitläuffig erörtert.
7. Zu finden ist / daß die Jünger Christi auch Unvollkommenheiten / doch aber keiner das Laster der Unreinigkeit begangen / dessen Ursach durch Heil. Schrift erkläret wird.
8. Odt selbsten wird gleichsam ermahlet / in Befehung des Venus Kind / beweiset dieses schön Cyprianus.
9. Groß und schwär ist dieses Laster / daher es erfordert nicht ein Barmherzigkeit in gemein / sondern eine große Barmherzigkeit / so David wol gewußt.
10. Mehr Ursach hat das Venus Kind als Jonathas zu sagen; ecce morior &c. 1 Reg. 14. dann das wenigste dieser Sünd mißfällt ODT / wie erfahren Gregorius VII.
11. Entsetzen sollen sich alle diesem Laster ergebene / was sich mit dem Leichnam la Jaquiere zu Lyon zugetragen.
12. Diese sollen sich billich bedienen dessen / was von dem Fuchsen fabulirt wird. Item die Frag / warumb Christus umb das Grab Lazari sich bey den Weibern / und nicht bey den Männern befragt hat? beantwortet SS. PP.
13. Die verblendten Venus Kinder werden an dem allgemeinen grossen Tag von den Heyden selbst confundirt und zu schanden werden.
14. Kein besseres Mittel diesen Aussatz zu reinigen ist / als das kostbareste Blut Jesu Christi / zu diesem lauffe und eile du geoter Mensch.
15. Und bediene dich des von Laertio vorgeschriebenen Mittels / Krafft dessen du hinwiro wirst von diesem Aussatz besreyet seyn.
16. Ein gnugsamer Schild ist zwar das Heilige Kreuz; noch besser aber die Flucht. omnis enim est homo denique est homo.

Eingang.

Num. I.
Fabula.

Der Weltberühmte Phydias hat unter andern Bildnussen durch seine künstliche Hand die blöde Venus der üppigen Welt / von allen Kleidern entblößt / mit einer angenehmen doch hartstechenden Rosenstaub umgeben / und den linken Fuß auff ein Schildkrot setzend / entworfen. Ist zwar dieses ein Gedicht der Poëten, doch unter einer Fabul ein sittliche Lehr zu suchen / wird die Göttin Venus bloß und ohne Kleider der Welt vorgestellt / dardurch alle und jede zu erinnern / wie sie mit ihrer weissen Farb / angenehmer Schönheit / und wol proportionirten Gliedmassen betrüglich ihre geschworne Venus Kinder zu falscher und eiteler Lieb bewege: wie dann solche von dem Poëten gnugsam ermahnet werden:

Virg.
Ecclog. 3.

O formose puer, nimum ne crede colori,
Alba ligustra cadunt, vaccinia nigra leguntur.
Trau nicht zu vil / O schöner Knab /
Den Rosenfarben Wangen;

Behr